

für den

Deutschen Buchhandel und die mit ihm verwandten Geschäftszweige.

Eigenthum des Börsenvereins der Deutschen Buchhändler.

N<sup>o</sup> 200.

Leipzig, Mittwoch den 29. August.

1883.

## Nichtamtlicher Theil.

### Ferdinand Schöningh.

Retrölog.

Am 18. August, Nachmittags 3 Uhr, starb unerwartet infolge eines Herzschlages der Verlagsbuchhändler und Buchdruckerei-  
besitzer Ferdinand Schöningh in Paderborn. Er wurde ge-  
boren am 15. Mai 1815 als Sohn des königl. hannoverschen  
und herzogl. Arenberg'schen Justizamtmanns Jacob Schöningh  
und trat, nachdem er das Gymnasium zu Meppen besucht, in  
das Geschäft seines Großvaters, des Buchhändlers Coppenrath  
zu Münster ein. Der energische junge Mann wurde bald die  
Seele des umfangreichen Geschäftes; trotzdem aber wußte er  
Zeit zu gewinnen, sich philosophischen Studien zu widmen und  
sich eine allseitige Bildung anzueignen, wie sie sein Beruf, den  
er ernst nahm, erforderte.

So praktisch und wissenschaftlich gründlich vorbereitet,  
gründete er, nachdem er kurze Zeit die Rasse'sche Buchhandlung  
in Soest verwaltet, in Paderborn im Jahre 1847 ein eigenes  
Sortiments- und Verlagsgeschäft, das sich bald zu außerordent-  
licher Blüthe entfaltete. Aus dem kleinsten Anfängen — es  
stand ihm nur ein geringes Betriebscapital zu Gebote — er-  
hob er es im Laufe der Jahre zu einem der bedeutendsten  
Norddeutschlands.

Seiner Neigung entsprechend verfolgte Schöningh von An-  
fang an in seinen Verlagsunternehmungen eine wissenschaftliche  
Richtung; er wußte durch eine vielseitige wissenschaftliche Bildung,  
seine Liebenswürdigkeit im Umgang und seine Noblesse im ge-  
schäftlichen Verkehr bedeutende Gelehrte aus allen Theilen Deutsch-  
lands an seinen Verlag zu fesseln und sie zu literarischen Arbeiten  
zu ermuntern. Schon bald nach seinem Etablissement verlegte  
er die lateinischen Lehr- und Übungsbücher des jetzigen Geh.  
Regierungs- und Provinzial-Schulraths Dr. Schulz in Münster,  
die einen durchschlagenden Erfolg hatten, in zahlreichen Auflagen  
erschieden und in viele Sprachen übersetzt sind. Einige Jahre  
später unternahm er es im Verein mit dem Professor an der  
Universität Basel, Dr. Moritz Heyne die ältesten deutschen Lite-  
raturdenkmäler in billigen Ausgaben mit Anmerkungen und  
Glossar zu veröffentlichen, ein Gedanke, der von der gelehrten  
Welt mit Freude begrüßt wurde. Endlich verlegte Schöningh  
in den fünfziger und sechziger Jahren viele werthvolle katholisch-  
theologische Werke aus der Feder namhafter Autoren.

Diesen drei Richtungen blieb er bei seinen Verlagsunter-  
nehmungen auch ferner treu. An die Werke von Schulz für die  
lateinische Sprache reihten sich auch ähnliche für die griechische  
und deutsche, die fast sämmtlich zu den besten Lehrmitteln gezählt  
werden. Auch die übrigen Schuldisciplinen: Geschichte, Geo-  
graphie, Mathematik u. waren bald durch treffliche Werke ver-

hundertfünftiger Jahrgang.

treten. Der germanistische Verlag erhielt Zuwachs durch Werke  
von Weinhold, Heintel, Martin, Suchier, Piper u. A. Indessen  
fanden auch die übrigen Zweige der Literatur die Beachtung  
des weitsehenden Geschäftsmannes, der, um sich ganz der Ver-  
lagsthätigkeit widmen zu können, im Jahre 1876 sein großes  
Sortimentsgeschäft verkaufte. Er verfolgte aufmerksam die Be-  
wegungen und Richtungen der Literatur und studirte die Bedürf-  
nisse des Publicums; er suchte die Autoren, anstatt sich von ihnen  
suchen zu lassen, und so ging aus seiner Anregung manches wichtige  
Buch hervor auf dem Gebiete der Rechtswissenschaft und Politik,  
der Naturwissenschaft und Philosophie. Auch auf dem Gebiete  
der schönen Literatur erschienen unter seiner Firma hervorragende  
Werke; es sei nur an Weber's „Dreizehnlinden“ erinnert. Heute  
umfaßt sein Verlagskatalog über 100 Seiten gr. 8.

Im stürmereichen Jahre 1848 gründete Schöningh das  
„Westfälische Volksblatt“, welches, wöchentlich 7mal erscheinend,  
jetzt 17,000 Abonnenten zählt; im Jahre 1860 die Predigt-  
zeitschrift: „Chrysologus“ und noch in diesem Jahre das „Gym-  
nasium. Zeitschrift für Lehrer an Gymnasien und verwandten  
Lehranstalten“, welche einen guten Erfolg hatte. Auch in seinen  
letzten Lebensjahren war seine Unternehmungslust dieselbe ge-  
blieben; erst in diesem Jahre hatte er eine bedeutende Ver-  
größerung seiner Druckerei vorgenommen; der Rohbau steht  
vollendet — sein Schöpfer ruht bereits im Grabe.

Welche Stellung er seinen zahlreichen Mitarbeitern gegen-  
über einnahm, darüber legt Zeugniß ab, daß das Dienstalter  
seiner Comptoiristen von 9—26 Jahren geht und daß es äh-  
nlich steht bei dem Personal der Druckerei. Wie werth er der  
Bürgerschaft Paderborns war, in welchem gutem Andenken er  
namentlich bei den Armen steht, davon zeugte das zahlreiche  
Gefolge, das seine Leiche zu Grabe geleitete. Es war ein aus-  
gezeichneter Geschäftsmann und einer der trefflichsten Menschen.

### Aus dem

#### Allgemeinen Deutschen Buchhandlungs-Gehilfenverbände.

Früher als sonst kann in diesem Jahre auf das gedruckte Pro-  
tokoll über die 15. ordentliche Hauptversammlung am 8. Juli d. J.  
hingewiesen werden. Recht treffend läßt sich auf den Verband das  
geflügelte Wort „Bewegung ist Leben“ anwenden und zwar im  
besten Sinne des Wortes. Lebhaftes, werththätiges Interesse für die  
gute Sache ist allerwärts zu verspüren; einzelne Kreise entwickeln  
einen wahren Wettstreit, es einander in Rührigkeit zuvor zu thun  
und wenn dabei zuweilen des Guten etwas viel geleistet wird, so  
schadet das nicht im geringsten, erzeugt es doch des öfteren eine an-  
regende Wirkung auf sonst Theilnahmlose. Allerdings müssen  
Person und Sache immer streng auseinander gehalten werden.